

## BAD SALZUFLEN



Redaktion  
Am Markt 16  
32105 Bad Salzuflen  
☎ (05222) 93 11-10, Fax -50  
E-Mail: Salzuflen@tz-online.de

Martin Hostert (mah) ☎ -11  
Micaela Breder (mib) ☎ -12  
Katrin Kantelberg (kk) ☎ -13  
Till Schröder (tis) ☎ -14

Anzeigen- und Leserservice  
☎ 0500/9909888 (Gebührenfrei)

Kartenservice  
☎ 01805/006285 (14 Cent/Min.)

## VERANSTALTUNGEN

**KneippZentrum**, Sa 11-12 Uhr, Dammstr. 3.  
**Wandergruppe**, TuS Ahmsen, Sa 13 Uhr, Alte Schule Ahmsen.  
**Walking**, LC 92, So 10 Uhr, Schützenwiese Obernberg, Parkplatz.  
**Walkingtreff**, Bad Salzuflen/Herford fällt aus. Walkerfrühstück 9.45 Uhr Lindemanns Mühle, Exter.  
**Spaziergang Rheuma-Liga**, Sa 14 Uhr, Hit-Markt.  
**Chorprojekt**, Buxtehude „Alles, was Ihr tut“, Aufführung, So 10 Uhr, Ev.-ref. Kirche Sylbach.  
**Musikalischer Gottesdienst**, Kantate „Alles, was ihr tut“, D. Buxtehude, So 10 Uhr, Ev.-ref. Kirche Sylbach.  
**TuS Ahmsen wandert**, Sa 13 Uhr, Bildung von Fahrgemeinschaften, Gemeinschaftshaus Ahmsen.  
**Jugend-Lobpreisabend**, So 18 Uhr, Ev.-Luth. Versöhnungskirche, Schelpstr.

## FESTE

**Ranchfest**, SSK Bexten, Mini-Bagger-Turnier ab 14 Uhr, Pokalübergabe 20 Uhr, Party im Festzelt 20.30 Uhr, Lagerfeuer, Hof Plöger, Dornenkamp.

## KULTUR

**Sommerkonzert**, „Lachend kommt der Sommer“, Sa 19 Uhr, Ev.-ref. Stadtkirche, Von-Stauffenberg-Straße.  
**„Klar - unklar“**, M. Bishinger, U. Ertz und J. Kirchhoff, Sa 15-18, So 15-18 Uhr, Das Fachwerk, Pfarrkamp 8.  
**Stadt- und Bädereuseum**, Sa 10-12 Uhr, 14-17 Uhr, So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr, „Reise ins Bad“, Lange Straße.  
**Stadtführung**, Sa 14.30 Uhr, Kurgastzentrum, ☎ 18 32 80.

## RAT &amp; SERVICE

**Kaffeestube**, Blaukreuz, 16 Uhr, Ev.-ref. Gemeindehaus, Am Ziegelhofe.  
**Betreuung**, pflegebedürftiger Angehöriger, Sa 9-12 Uhr, Begegnungszentrum, Otto-Künne-Promenade 1.  
**Ambulanter Hospizdienst**, Ambulanter Hospizdienst, ☎ (01 72) 5 27 78 00.

## KINDER &amp; JUGEND

**„Ten Sing“**, Sa 10.30-12.30 Uhr, Ev.-Luth. Versöhnungskirche, Schelpstr.  
**Pfadfindertreffen** für 6- bis 17-Jährige, Sa 14-16 Uhr, Altes Freibad Schötmar.  
**Kurz- und Klein-Gottesdienst**, Sa 15.30 Uhr, Ev.-luth. Trinitatiskirche, Eduard-Wolf-Str.  
**Sommerkonzert**, „Aufbruch im Zoo“, Sa 15 Uhr, Ev.-ref. Kirche Retzen.  
**Offene Spielgruppe** für Kinder von 4 bis 12 Jahren, Sa 10-13 Uhr, Dat Huisken Kulturwerkstatt, Hoffmannstr. 5.  
**Sommerfest**, CVJM und Pro Regio, „Lauter tolle Typen“, Sa 15 Uhr, Club-C, Ziegelstr.

## Bredersches Areal für Supermarkt tabu

Politik legt sich fest – Gewerbe und Wohnungen als Alternativen im Blickpunkt

■ **Bad Salzuflen-Schötmar (tis)**. Aus einem Supermarkt auf dem Gelände der abgerissenen Fabrik Breder an der Uferstraße in Schötmar wird nichts. Dies hat die Stadt dem Grundstücksbesitzer Andreas Reibchen mitgeteilt.

In dem Schreiben, das der LZ vorliegt, bezieht sich die Verwaltung auf eine nicht-öffentliche Festlegung der Politik. Laut Votum des Fachausschusses wird die Grenze des so genannten „Zentralen Versorgungsbezirks Schötmar“ – sprich die Einkaufszone – definitiv nicht um Flächen jenseits des Parkplatzes erweitert. Der Grund: Bislang wies weder das Breder-Areal noch die Nachbarfabrik Wolf Einzelhandel, Dienstleistungen oder Kultur auf, wie es das Landesentwicklungsprogramm für zentrale Versorgungsbereiche fordert.

Im Klartext will die Politik den Einzelhandel möglichst nah an der Krümmen Weide und der Begastraße sehen, um einer Zerfaserung der Einkaufszone und einem zweiten mächtigen Zentrum vorzubeugen. „Alle Fraktionen waren sich geschlossenen einig, an den (...) Zielvorstellungen weiterhin festzuhalten und haben den gefassten Beschluss bestärkt“, heißt es im Brief an Reibchen. Wohl endgültig muss sich der Chef der Messgesellschaft Alternativen überlegen.

Auf Nachfrage bestätigte er, zum einen weiter in Sachen der von der CDU ins Spiel gebrachten höherwertigen Wohnungen

zu arbeiten. Zwar hält Reibchen das Potenzial in Schötmar hierfür für begrenzt und den Standort zwischen Fabrik Wolf und Stadtwerken für wenig attraktiv. Dennoch werde derzeit überprüft, ob das benachbarte Überschwemmungsgebiet als Park einzubeziehen sei. Dies könne die Attraktivität steigern – zumal Wolf nicht ausschließt, den Standort zu räumen. Stefan Wolf: „Wir haben Firmenräume in der Max-Planck-Straße, wo wir hinziehen könnten.“ So ließ sich die Firma Mitte der Woche von einem Architekten Neubaupläne für ein Verwaltungsgebäude dort zeigen.

Bleibt Variante zwei, die Grundstücksbesitzer Andreas Reibchen ob der seit Jahren hin und her wogenden Vorschläge immer noch für die realistischere hält: eine Gewerbenutzung. Allerdings gibt Stadtplaner Arnold Reeker zu bedenken, dass Lärm- und Verkehrsbelastung wegen der nahen Wohnbebauung Grenzen gesetzt seien.

Welche der Varianten auch zum Zug kommt – klar ist: Einzelhandel auf dem Breder-Gelände wird es wohl nimmermehr. Hierdurch steht der rückwärtige Bereich hinter dem Parkplatz wieder im Fokus. Bekanntermaßen will „Aldi“ an der Uferstraße neu bauen. Dies hat die Politik erkannt. So heißt es im Schreiben, der Ausschuss habe sich dafür ausgesprochen, „Aldi die Möglichkeit eines Neubaus in dem Bereich (...) ‚Versorgungszentrum‘ zu geben, mit der Zielrichtung, den Standort zu sichern.“



Die Breder-Brache: Hier rücken nun Wohn- oder Gewerbeansiedlungen als Nutzungsoptionen in die Diskussion. FOTO: SCHRÖDER

## 88 Hoffmänner sind nun endlich reif für Insel

Abschlussjahrgang der Realschule in feierlichem Rahmen verabschiedet –



Forever young: Das sangen die Schülerinnen und Schüler der Eduard-Hoffmann-Realschule bei ihrer Abschlussfeier, und davon träumen sie. FOTO: PRIVAT

■ **Bad Salzuflen**. Nach dem Motto „Reif für die Insel“ haben 88 Schüler des Abschlussjahrgangs der Eduard-Hoffmann-Realschule ihrer Schule Tschüss gesagt. Schulleiter Fritz-Otto Husemann ermutigte sie, optimistisch auf die sich nun bietenden Chancen zuzugehen und diese zu nutzen.

„Genießt eure Insel, doch dann kehrt zurück und geht engagiert und mit Zuversicht euren weiteren Weg“, wird er in einer Pressemitteilung zitiert. Bürgermeister Dr. Wolfgang

Honsdorf wünschte den ersten „Hoffmännern“, sich ihren „Inselchwung“ für ihre weitere Laufbahn zu erhalten. Schülersprecherin Janet Junger: „Ich konnte meine Stärken weiterentwickeln und an meinen Schwächen arbeiten. Ich habe an dieser Schule gelernt, Leute zu respektieren, zu akzeptieren und Vorurteile abzulegen.“

Anastasia Artemenko, Kevin Barschdorff, Jessica Felski, Janis Flüge, Katharina Hamann, Juliane Hennicke, Lisa Nawrocki, Christoph Rapier, Julian Tienes,

Anna-Christin Visser und Johanna Warkentin hatten alle einen Zeugnisdurchschnitt mit einer Eins vor dem Komma. Sie wurden ebenso vom Förderverein geehrt wie die SV-Schüler Reber Bulut, Anne Gerstenberg und Janet Junger, die mit ihrer Initiative maßgeblich dazu beigetragen hatten, dass der Schule der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen wurde. Janet Junger erhielt zudem den Preis des Rotary-Clubs für ihr besonderes soziales Engagement.

■ **Bad Salzuflen**. Ein 19-jähriger Motorradfahrer ist bei einem Unfall auf der Ahmser Straße verletzt worden. Er war am Donnerstag Nachmittag in Richtung Herford unterwegs, als aus der untergeordneten Pappelstraße ein 27-Jähriger mit seinem Opel nach links auf die Ahmser Straße zog. Dabei unterschätzte er laut Polizei offenbar die Geschwindigkeit des Krades, so dass der Biker einen Auffahrunfall nicht vermeiden konnte. Der 19-Jährige stürzte und kam in eine Klinik.

## Eltern unplugged

Facettenreiches Vorspiel der Musikschule Bad Salzuflen

■ **Bad Salzuflen-Schötmar** (dhob). Musikschul-Leiter Stefan Otters konnte beim „Rock, Pop, Jazz“-Konzert zweierlei Versprechen halten: „Heute gibt es beides. Erstklassige Musik und nachher noch ein Sieg für Deutschland.“

Dicht an dicht drängten sich die Gäste im Foyer des Schlosses Stietencron – dies schaffte eine Vertrautheit zwischen den Musikern und dem Publikum, die das Lampenfieber sichtlich minderte. In Sofie Schön und Lena Haumberger saßen be-

reits zu Beginn des vielschichtigen Konzerts zwei Schülerinnen am Schlagzeug, die wussten, die Stimmung von Beginn an anzuhetzen. Umso schwerer fiel es anschließend, den akustischen Spagat zu Fatma Fakiroglu zu schaffen. Fakiroglu stand alleine, in Mitten der Instrumente, im hellen Scheinwerferlicht. Nur die Begleitung am Klavier durch Lehrerin Adriana Riemann lenkte die Aufmerksamkeit etwas ab. Doch die junge Sängerin meisterte die Situation. Mit etwas wei-

chen Knien sang sie A-Capella „I Have Nothing“. Mit ihrer feinen stimmlichen Art zog sie das Publikum vollständig in ihren Bann, sodass eine Verstärkung der Stimme gar nicht notwendig gewesen wäre.

Der gefühlvolle Part wurde im zweiten Teil zunehmend gegen Rocknummern ausgetauscht. Mit der Band „Step by Step“ standen vier Musiker im Rampenlicht, denen man eine gewisse Bühnenerfahrung bereits anmerken konnte. Die starke Stimme von Hannah Teuteberg fügte den Songs zudem eine sehr persönliche und warme Note zu.

Für besonderes Aufsehen sorgte zum Schluss die Formation „Eltern Unplugged“. „Normalerweise lauschen die Eltern ihren Kindern. Jetzt ist das mal andersrum“, erklärte Otters den Platzwechsel. Neben dem „Youngstar Bandprojekt“ ist die Eltern-Formation die zweite Gruppe, die aus dem Projektworkshop entstanden ist. Die acht Eltern meisterten das Stück „One“ von U2 mit Bravour. Ein wenig Hilfe gab es bei der Präsentation allerdings von ein paar Schülern, die Mama und Papa an ihren Instrumenten begleiteten. Denn schließlich macht gemeinsam Musizieren am meisten Spaß, so der einhellige Tenor des Abends.



Eltern in Aktion: Die Projektformation „Eltern Unplugged“ sorgte für viel Beifall. Die Schüler durften sie beim Song „One“ an ihren Instrumenten unterstützen. FOTO: HÖHBEIN



Luftballons und Gewerkschaftsfahnen vor der Nervenklinik: Zahlreich Beschäftigte demonstrieren für einen Tarifvertrag. Links im Bild: Gewerkschaftssekretär Volker Hoppmann. FOTO: HOSTERT

## „Arbeit hat ihren Preis“

Ver.di kämpft weiter für Tarifvertrag für Spernau-Beschäftigte

■ **Bad Salzuflen** (mah). Mit Luftballons und der Abgabe einer Liste mit 72 Unterschriften hat die Gewerkschaft ver.di ihre Forderung nach einem Tarifvertrag für die Beschäftigten der Lippischen Nervenklinik Dr. Spernau bekräftigt. Die Belegschaft sorgt dafür, dass die Klinik erfolgreich am Markt bestehe – trotz hoher Arbeitsbelastungen, ungünstiger Arbeitszeiten und „einem verbesser-

würdigen Arbeitsklima“ – so haben es 72 Kollegen unterschrieben. Diese Arbeit habe ihren Preis und müsse durch einen Tarifvertrag geregelt werden, wie in anderen Krankenhäusern auch. „Die ver.di-Betriebsgruppe hat die Unterstützung der deutlichen Mehrheit der Beschäftigten“, erklärte ver.di-Sekretär Volker Hoppmann. Er zeigte sich zuversichtlich, dass Dr. Spernau Gesprächsbereit-

schaft zeigen werde, auch wenn er die Unterschriften nicht persönlich angenommen habe. Die Beschäftigten würden sich einen Arbeitskampf „gerne ersparen“ und setzten auf konstruktive Verhandlungen. Spernau sagte der LZ, er habe der Gewerkschaft nicht, wie von Hoppmann behauptet Hausverbot erteilt. Er gestatte allerdings keinen unangekündigten Zutritt in seiner Klinik.

## KOMMENTAR

## Nägel mit Köpfen

VON TILL SCHRÖDER

Über Jahre hin ist es so klar nicht gesagt worden: Die Politik wird die Maximallösung an der Uferstraße nicht akzeptieren. Danke für die deutlichen Worte. Es ist gutes Recht der Fraktionen, mit sorgenvollem Blick auf die Geschäfte an der Begastraße und Krümmen Weide so zu entscheiden. Weniger hilfreich dagegen war es, lange Hoffnungen bei Investoren zu wecken. Deshalb ist viel Zeit verstrichen, und die Uferstraße sieht vor sich hin. Es gilt, endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Zumal ein guter Kompromiss erreichbar scheint: Die Stadt toleriert eine maßvolle Erweiterung des Versorgungszentrums. Im Gegenzug müssen Alternativen für die Grundstücke Breder und Wolf her, die dem Rest Schötmars keine Kaufkraft abragen, aber etwas hermachen.



Schreiben Sie dem Autor: TSchroeder@tz-online.de

## NOTIZEN

## 19-jähriger Biker verletzt